

**PRESSE-  
KONFERENZ**

**7. April 2025**

# **AK-NEUBAU YOCA: EIN BILDUNGSHAUS ALS EINLADUNG**

**SILVIA HRUŠKA-FRANK**  
DIREKTORIN

**ILKIM ERDOST**  
LEITERIN BILDUNGSBEREICH

**MARTIN HAAS**  
haascookzemmrich STUDIO 2050



# YOCA: EIN NEUES HAUS FÜR NEUE AUFGABEN

## 1. Warum YOCA?

Der AK Youth Campus, kurz YOCA, wird ein neues Bildungshaus für jungen Menschen in Wien zwischen 15 und 30 Jahren. Nur mehr die Hälfte der Jungen in Österreich glaubt daran, dass das politische System in Österreich funktioniert (Studie Junge Menschen und Demokratie in Österreich 2023). Und die Hälfte der Jugendlichen glaubt nicht mehr daran, dass man mit politischer Beteiligung überhaupt etwas erreichen kann (AK Jugendmonitor 2024). In anderen Worten: Die Hälfte der Jugendlichen in Österreich glaubt nicht mehr an die Demokratie.

Ohne Demokratie gäbe es auch keine Arbeiterkammer. Deshalb sieht die AK es auch als ihre Aufgabe, die Demokratie von morgen abzusichern. YOCA ist mehr als ein wichtiger Baustein dafür – ein ganzes Bauwerk!

## 2. Mehr für die jungen Menschen von heute und von morgen

YOCA bietet jungen Menschen einen Platz, um Mitsprache zu lernen und zu üben. AK Direktorin Silvia Hruška-Frank: „YOCA ist der Versuch, Demokratie als Haus zu bauen. Das ist eine große Aufgabe, das ganze Gebäude muss eine einzige Einladung sein.“

Schon derzeit erreicht die AK allein mit dem Programm „Arbeitswelt und Schule“ über 20.000 junge Menschen in Wien. 5.000 Jugendliche besuchen jedes Jahr Bildungs- und Berufsorientierungsmesse L14. YOCA ist die Antwort der AK darauf, dass die Arbeitswelt immer unübersichtlicher und dynamischer wird. Über 100.000 junge Menschen sollen das künftige YOCA pro Jahr nutzen.

## 3. Ein neues Gebäude für neues Lernen

YOCA wird nicht von der AK für junge Menschen geplant – sondern mit ihnen gemeinsam. Das Ergebnis: ein Haus in zentraler Lage, offen für Bildung, Engagement und Entfaltung. Räume und Ressourcen für alle Jugendlichen, die etwas unternehmen wollen; egal, woher sie kommen, woran sie glauben oder welchen Schulabschluss sie haben.

Das alte Gebäude (die Technisch-Gewerbliche Abendschule, TGA) gibt es seit 1964, seine Struktur ähnelt einer Schule: Gänge, von denen viele gleichgroße Räume abgehen. YOCA wird viel mehr sein – fit für die nächsten 50 Jahre und flexibler in der Nutzung: für große Gruppen, für kleine Gruppen, für Austausch und Begegnung, zum Lernen im Freien, für Ausstellungen, für „Maker-Spaces“, in denen die YOCA-Besucher:innen Technik, Tools und mehr ausprobieren. „Das Haus wird zur Neugier und zum Lernen einladen. So geht Bildungsarbeit der Zukunft“, sagt AK Direktorin Silvia Hruška-Frank.

## 4. Hochkarätiger Wettbewerb, um das beste Haus für junge Menschen zu finden

Die AK hat mit der Wiener Architektenkammer einen offenen, EU-weiten Wettbewerb ausgeschrieben. 38 Architekturbüros aus Europa haben sich beteiligt. In der zweiten Wettbewerbsstufe hatte der Dekan der Fakultät für Architektur und Raumplanung der TU Wien, Rudolf Scheuven den Vorsitz. Er vertrat die Jury-Vorsitzende Verena Mörtl. Die Jury hat sich für den Entwurf des Stuttgarter Büros haascookzemmrich STUDIO20250 einstimmig entschieden. Platz zwei erreichten Sophie und Peter Thalbauer ZT GmbH / Studio Walter Kräutler aus Wien. Auf Platz drei kommt das Büro as-if Architekten Grundeil Kaindl Partnerschaftsgesellschaft mbB aus Berlin.

## **5. Warum sich die Jury für Neubau statt Sanierung entschieden hat**

- Das Gebäude wird vielfältiger und flexibler nutzbar sein als die alte TGA.
- Moderne Energieeffizienz und die Nutzung von Geothermie und Photovoltaik wären im Bestand nicht umsetzbar gewesen.
- Das Haus soll barrierefrei sein, trotz der erheblichen Niveau-Unterschiede im Gebäude: Auch hier bietet der Neubau bessere Lösungen.
- Die Baumaterial-Auswahl im Neubau-Entwurf überzeugt durch moderne Baustoffe mit einer guten CO<sub>2</sub>-Bilanz.

## **6. Zeitplan**

Nach der Entscheidung im Wettbewerb werden derzeit mit dem Büro haascookzemrich STUDIO2050 die konkreten Pläne und der Projektumfang ausgehandelt. In den kommenden Monaten werden Bauteile der alten TGA in einer Re-use-Box zur Wiederverwertung in anderen Gebäuden angeboten. Der Abriss des Gebäudes ist ab September geplant. Spätestens 2030 soll YOCA eröffnet werden.

# YOCA: DENEN ZUHÖREN, UM DIE ES GEHT!

## 1. Schwierige Zeiten für junge Menschen

Krieg und Krisen verunsichern uns alle. Aber auch sonst ist die Welt von vielen Jugendlichen und jungen Erwachsenen alles andere als in Ordnung:

Der AK-ÖGB Lehrlingsmonitor zeigt: Mehr als 1/3 der Lehrlinge klagt über schlechte Ausbildungsbedingungen. Die AK Demokratiestudie rechnet vor: 35 Prozent der Wiener:innen sind nicht wahlberechtigt, darunter viele unter 30 Jahren.

Der AK Jugendmonitor weist darauf hin: Mehr als jede:r Fünfte:r (22 %) kann sich eine Anschaffung im Wert von 1.300 Euro, also etwa einen neuen PC nicht leisten.

Ilkim Erdost, Leiterin des AK Bildungsbereichs: „Unsere jungen und zukünftigen Mitglieder müssen mit einer Welt zurechtkommen, die ihnen immer weniger Sicherheit bietet. In denen Zukunftspläne auf eine Berufswelt treffen, die sich rasant ändert. Für sie bauen wir das YOCA, denn sie brauchen einen Ort, an dem sie mitreden können, gehört werden. Ein Ort, an dem sie Orientierung finden, miteinander ausprobieren und lernen können. Denn wer die Jungen stärkt, der stärkt die ganze Stadt und die Demokratie.“

## 2. Beim YOCA reden die mit, für die die AK baut!

Schon bei den ersten Ideen zum YOCA haben 100 junge Menschen ihre Ideen und Wünsche für Ihr YOCA eingebracht. 2022 hat ein groß angelegter, offener Beteiligungsprozess stattgefunden, bei dem junge Wiener:innen ihre Ideen für das Haus eingebracht haben. Wichtig war ihnen:

- ein offenes niederschwelliges Haus
- ein Ort, der inklusiv und partizipativ ist, bei dem sie aktiv mitgestalten können
- ein Haus, das sich den Ansprüchen der Jugend anpassen kann

Auch im Architekturwettbewerb waren junge Menschen mit dabei, 18 Jugendliche und junge Erwachsene wollten sich weiter einbringen. Das so genannte „Sounding-Board“ hat die Jury des Architekturwettbewerbs begleitet und seine Einschätzung und Meinung zu den eingereichten Projekten mit eingebracht.

## 3. Architekt:innen treffen „Bauherr:innen unter 30“:

Der Wettbewerbsbeitrag wird laufend überarbeitet – auch gemeinsam mit den jungen Nutzer:innen. Lucas Wrann (20 Jahre) studiert Psychologie und jobbt in einem Spielzeugladen. Seit etwa zwei Monaten arbeitet er beim „Sounding-Board“ fürs YOCA mit. Lusas Wrann: „Gut, dass junge Leute da mitreden können. Denn wir wissen am besten, was wir brauchen, gerade auch wenn es um die Ausstattung der Räume geht. Mir gefällt am YOCA, dass es viel Grün und einen Übergang in den Park mit dem Spielplatz geben wird. Ich freue mich auf die „Makerspaces“. Ich kann mir vorstellen, dass ich im YOCA für meine Masterarbeit lerne, mit meinem jüngeren Bruder in den Makerspaces bastle. Meine Schwester fotografiert gerne. Im YOCA wird es vielleicht technische Möglichkeiten geben, aus diesen Fotos mehr zu machen. Möglichkeiten, die wir privat nicht hätten.“

Auch weiterhin beteiligen sich junge Menschen an der Entwicklung des YOCA in Workshops und Planungswerkstätten. Es geht um die Gestaltung des Gebäudes, Fragen der Einrichtung. Auch die Programmgestaltung und die Angebote werden diskutiert werden.

# YOCA: KLIMAFIT BAUEN FÜR MEHR MITEINANDER

Martin Haas vom Architekturbüro haascookzemmrich STUDIO2050 sagt zum künftigen YOCA: "In zentraler städtebaulicher Lage wird das Haus der Jugend eine Landmarke, ein einladendes, zukunftsweisendes Haus. Die horizontale Fassadenstruktur, ähnlich einem offenen Regalsystem, bietet mit sich öffnenden und geschossübergreifenden Ebenen eine Plattform für unterschiedlichste Nutzungen und Funktionen – **Ein veränderliches Regal der Möglichkeiten.** "

## 1. Einladung zum Miteinander

Das Haus bietet mit seiner offenen Holzstruktur verschiedene Räume unterschiedlicher Größe und Ausrichtung. Die horizontale Fassadenstruktur funktioniert wie ein „beispielbares Regalsystem“: Unterschiedlich hohe, zum Teil begrünte Fachböden ermöglichen ein leicht veränderbares Raumangebot. Zwischen den Funktionsbereichen entstehen Orte des Austauschs; kleine, eigene "Welten" mit einer durch die Nutzergruppen geprägten Atmosphäre und Eigenheiten. Ein lichtdurchfluteter zentraler Garten ist das Herz der Anlage. Einfache Umbauten und Rückbauten sollen einfach möglich sein, um das Haus an sich verändernde Bedürfnisse schnell und unkompliziert anpassen zu können.

## 2. Wiederverwendbare Baumaterialien

Beim Bau des YOCA werden die eingesetzten Materialien und Bauteile auf das Notwendige reduziert. Überflüssige Elemente werden vermieden. So wird zum Beispiel auf abgehängte Decken verzichtet. Details sind materialschonend und einfach gestaltet. Das Tragwerk ist als hybride Konstruktion aus Holz mit Ergänzungen aus Stahl und Beton vorgesehen. Der Einsatz von Beton wird dabei auf ein sinnvolles Minimum reduziert. Neben Holz werden Baustoffe wie Lehm, Kalk oder Wolle (zur Dämmung) verwendet, die recyclebar sind. Die sortenreine Konstruktion aus natürlichen Rohstoffen führt zu geringeren Rückbau- und Entsorgungskosten am Ende der Lebensdauer des Gebäudes oder einzelner Bauteile. Die einzelnen Materialien wie Holz, Beton oder Stahl können gut voneinander getrennt werden, weil auf Klebe- und Vergussverbindungen verzichtet wird. Das erlaubt eine rasche Wiederverwertung im Falle eines Rückbaus.

## 3. Langfristig nachhaltig

Die Nachhaltigkeit eines Gebäudes wird heute auch über seine CO<sub>2</sub>-Bilanz bestimmt: Durch den umfassenden Einsatz von Holz, Recyclingbeton und natürlichen Baustoffen wird im Neubau eine langfristig negative CO<sub>2</sub>-Bilanz erzielt: das heißt das Haus entnimmt der Atmosphäre auf lange Sicht mehr Kohlendioxid als es ausstößt.

## 4. Klimaneutralität ist das Ziel

Durch natürliche Belüftung, Grünraum, Photovoltaik und Wärmepumpen wird das Haus weitgehend klimaneutral beheizt und gekühlt. YOCA setzt auch in Sachen klimaneutrales Bauen Maßstäbe.

**Rückfragehinweis:**

Name Ute Bösing

Kommunikation

Team Content Center

1040, Prinz Eugen Straße 20-22

T: +43 1 50165 DW 12779

M: +43 6648454202

E-Mail [ute.boesinger@akwien.at](mailto:ute.boesinger@akwien.at)



**WIEN.ARBEITERKAMMER.AT**



**GERECHTIGKEIT MUSS SEIN**